

# „Zelte für die Jesiden“



# Zelte für die Jesiden

Tätigkeitsbericht, 17. Dezember 2014

Dr. Ulrike Dufner

17. Dezember 2014

Liebe Spenderinnen und Spender  
liebe Freundinnen und Freunde,

gerne möchte ich Sie über die Ergebnisse unserer Kampagne „Zelte für die Jesiden“ informieren, die wir Mitte Oktober 2014 ins Leben gerufen haben und die Sie alle unterstützt haben.

Ihnen allen gilt unser Dank für das Vertrauen, das Sie uns geschenkt haben und vor allem für Ihre Bereitschaft, mit dazu beizutragen, dass die jesidischen Flüchtlinge aus dem Nord-Irak durch den Winter kommen.

Wir haben bis zum heutigen Tage insgesamt **81.565,98 Euro** und **150 TL** durch Ihrer aller Unterstützung zusammen gebracht. Das ist ein wirklich unglaubliches Ergebnis!

Wir arbeiten alle ehrenamtlich an dieser Kampagne. Leider können wir keine Spendenquittungen ausstellen, da wir in der Türkei sind und auch Die Brücke e.V., welche diese Kampagne tatkräftig unterstützt hat, ihren Sitz in Istanbul hat. Wir bitten dafür um Ihr Verständnis.

Und, wir machen weiter! Gemeinsam mit der TuWas Stiftung für Gemeinssinn in Berlin wollen wir Trainings für Psychologen und Psychologinnen durchführen und psychologische Betreuung der Flüchtlinge finanzieren. Sie können spenden – dieses Mal auch mit Spendenbeleg – an folgende Konto-Nummer: IBAN: DE41 4306 0967 1154 4708 00 | BIC: GENODEM1GLS.

Sollten noch Spenden im Rahmen der Kampagne “Zelte für die Jesiden” eingehen, werden wir diese für die Trainings und psychologische Betreuung einsetzen.

Ihnen allen gilt mein Dank!

*Dr. Ulrike Dufner*

.

## *Ein besonderer Dank*

*Diese Kampagne wurde von unglaublich vielen Menschen hier in Istanbul, Ankara, Diyarbakir, Batman, Mardin, Sirnak und Cizre unterstützt.*

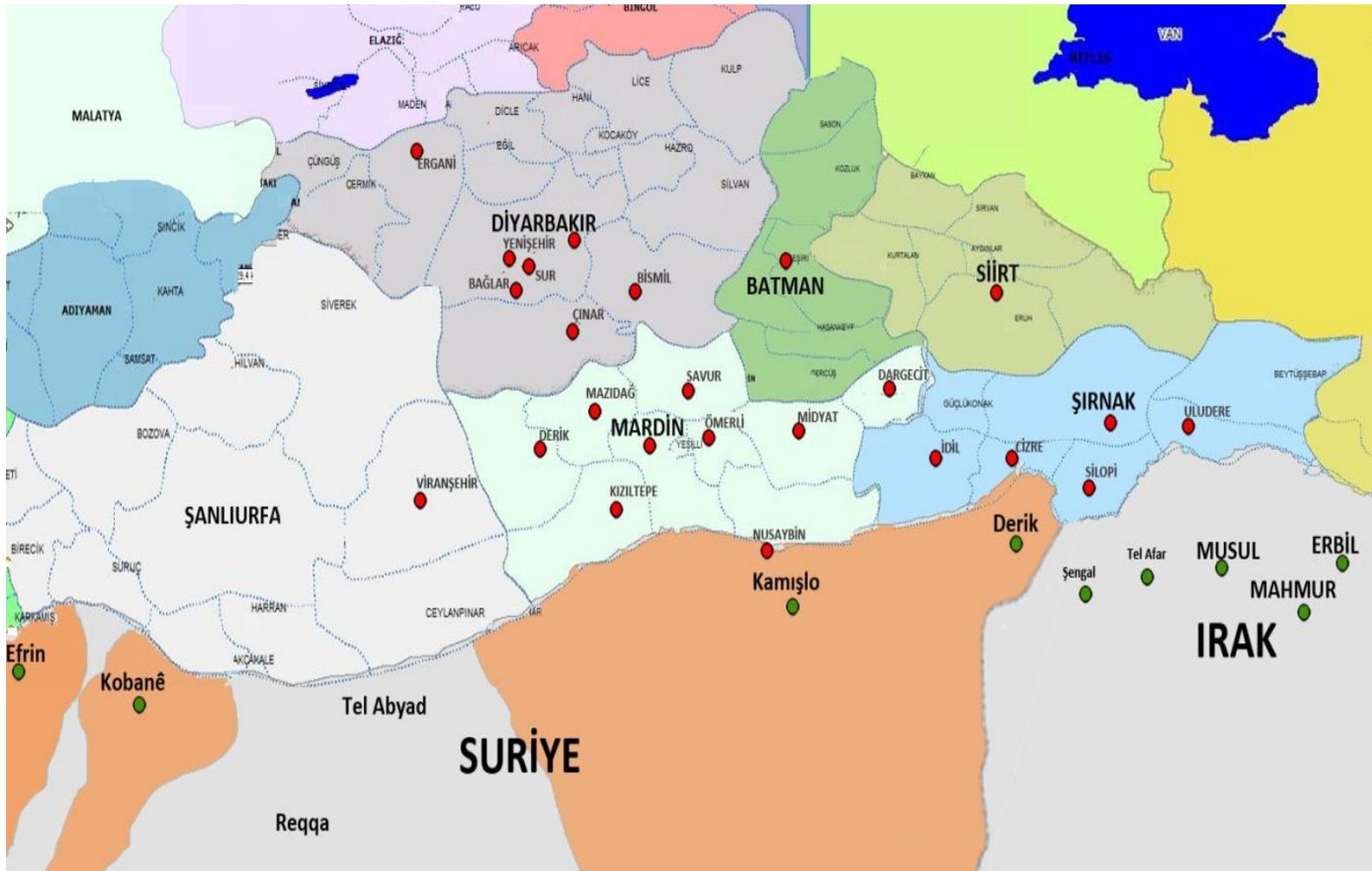
*Unser ganz besonderer Dank gilt dem im Istanbul ansässigen Verein „Die Brücke e.V.“ – allen voran Christine Senol.*

*Als wir den Verein „Die Brücke e.V.“ fragten, ob sie unsere Arbeit unterstützen, hat Christine Senol sofort ohne jegliches Zögern „Ja“ gesagt. Uns beiden war in dem Moment nicht wirklich klar, welchen Aufwand sie damit haben würde. Aber Christine Senol hat durchgehalten und unsere Kampagne damit erst möglich gemacht. Christine hat aber nicht nur die Verwaltung der Finanzen, den Kontakt mit den Spenderinnen und Spendern gehalten.*

*Manches Mal beschlich uns das „schlechte Gewissen“, dass wir ihr derart viel Arbeit aufbürdeten. Aber sie hat mir in den Telefonaten immer wieder versichert: ich stehe dazu, das ist notwendig und richtig. Letztlich hat sie mir durch ihr selbstverständliches Engagement in Durststrecken auch selbst wieder Kraft gegeben.*

*Ohne den Verein „Die Brücke e.V. und ohne Christine Senol wäre es nicht gegangen.*

*Danke dir, Christine.*



Karte über die Gebiete, in denen Jesiden untergebracht sind, Quelle: GABB, 2014.

# Flüchtlingslager bei Batman

Foto: Kadir Kacan



## **Wie alles anfing**

*Innerhalb von nur wenigen Tagen erreichten rund zwanzig Tausend Menschen aus dem Shengal Gebiet im Nord-Irak die Städte Diyarbakir, Mardin, Batman und Sirnak im kurdischen Grenzgebiet zum Irak. Internationale humanitäre Hilfe erreichte die Flüchtlinge zunächst nicht. Zu sehr sind die internationalen Hilfsorganisationen in die Bewältigung der Aufgaben im türkisch-syrischen Grenzgebiet eingebunden. Auch Unterstützung seitens des türkischen Staates wurde zu diesem Zeitpunkt und für viele weitere Wochen nicht geleistet. Die Kommunen waren vollkommen allein auf sich gestellt, diese gigantische Herausforderung zu bewältigen.*

*Auf der Reise mit Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth besuchten wir im September 2014 Flüchtlingslager in Mardin und Diyarbakir. Begleitet wurden wir u.a. von einem Vertreter der Welthungerhilfe (WHH) und des Auswärtigen Amtes. Es war klar, dass die Flüchtlinge und Kommunen unsere Solidarität benötigen. Am Tag meiner Rückkehr nach Istanbul nahm ich an einem Treffen von Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen teil, die es sich zum Ziel gesetzt hatten, von Istanbul aus Unterstützung zu organisieren.*

*Claudia Roth hat zusammen mit der Welthungerhilfe eine Kampagne „Wir helfen Flüchtlingen“ ins Leben gerufen. Die WHH hat sich darüber hinaus mit öffentlich Mitteln – auch des Auswärtigen Amtes - für diese Flüchtlingsgruppe engagiert.*

*Während ich für die Kampagne in Deutschland und unter den Deutschen in Istanbul zuständig war, hielten andere Mitglieder unserer Initiative den Kontakt mit den lokalen Zuständigen, kümmerten sich um den Einkauf, die Qualität der Materialien, schrieben Finanzanträge, organisierten den Transport von Hilfsgütern, sammelten Kleider, Spielzeug. Die deutsche Schule in Ankara unterstützte uns mit ihrer Weihnachtsspende, die Eltern von Deutschen in Istanbul sammelten Kleider und Spielzeug. Dank Thomas Bormann erreichte unsere Kampagne die Hörerinnen und Hörer in Deutschland. Er entschloss sich spontan, mich auf einer weiteren Reise zu begleiten und darüber zu berichten.*

*Wir haben aus anderen Mitteln für einen Monat zwei Personen angestellt, die noch einmal die einzelnen Flüchtlingslager besuchten, sich vergewisserten, dass „unsere“ Unterstützung ankam und vor allem aber die Situation vor Ort erneut evaluierten, um nächste Schritte zu planen. Wir benötigten den Überblick, wo wir gebraucht werden und wie wir sinnvoll dazu beitragen können, über die Bewältigung der akuten Krise hinaus eine mittelfristige Perspektive zu eröffnen.*

*Unsere Rolle kann nur komplementär zu der Tätigkeit der Kommunen und der humanitären Hilfsorganisationen wie Support to Life oder der Welthungerhilfe sein. Daher waren wir überglücklich, dass beide Organisationen mit im Boot sind und waren. Wir haben auch versucht, nicht nur auf die akute Krise zu reagieren sondern vorausschauend Strukturen zu unterstützen, die zusätzlich zur Bewältigung des akuten Bedarfs nach Unterkunft, Kleidung, Heizung, Lebensmitteln etc. den Alltag in den Camps aufzubauen.*

# Küche für alle Flüchtlinge in Batman

Foto: Ulrike Dufner



## **Solidarität gibt Kraft**

*Die kurdischen Gebiete der Türkei gehören zu einem der ärmsten Gebiete dieses Landes. Das Einkommensniveau liegt bei 1/10 des Landesdurchschnitts. Diese Region ist gekennzeichnet durch den jahrzehntelangen Kurdenkonflikt. Viele Menschen in den Städten der kurdischen Gebiete waren selbst einmal Flüchtling. Sie wurden aus ihren Dörfern vertrieben. Mehr als drei Tausend Dörfer wurden zerstört, zwangsräumte, die Menschen vertrieben. Umso beeindruckender war für uns die Hilfsbereitschaft und Solidarität der Menschen vor Ort mit den jesidischen Flüchtlingen.*

*Die größte Arbeit vor Ort wird von Ehrenamtlichen geleistet, der größte – auch finanzielle Beitrag – stammt aus der Region selbst. Individuen, Familien, Vereine, Unternehmen... sie alle unterstützen die Flüchtlinge. Die Union der südostanatolischen Kommunen (GABB ) hat die Koordination dieser humanitären Hilfsaktion übernommen. Sie haben ein Koordinationszentrum eingerichtet und ein zentrales Lager, von dem aus die Hilfsgüter an die einzelnen Lager verteilt wurden. Regelmäßig werden die Flüchtlingszahlen aktualisiert, der Bedarf aus den einzelnen Kommunen abgefragt und entsprechend die vorhandenen Güter verteilt.*

*Jede einzelne Kommune versucht darüber hinaus, eigene Kontakte zu Unternehmen, zu Privatpersonen und zu Vereinen auf der lokalen Ebene zu mobilisieren. In den einzelnen Flüchtlingslagern wurden Verwalter eingesetzt, die Ansprechpartner für die Flüchtlinge sind und die Arbeit vor Ort koordinieren. Die Flüchtlinge selbst haben aus ihren Reihen Personen gewählt, die für die Bewohnerinnen und Bewohner von jeweils 5-7 Zelten zuständig sind. Sie erstellen Listen über die Anzahl an Personen, das Alter der Kinder, die Schuhgrößen, die Kleidergrößen, den Bedarf an Windeln uvm. Diese Listen werden täglich aktualisiert und an die Verwalter des Camps übermittelt.*

*Die Solidarität vor Ort hat auch uns immer wieder motiviert, durchzuhalten und weiterzumachen. Sie hat uns Kraft gegeben und uns menschlich unglaublich beschenkt. Denn viele der Menschen, die sich dort für die Flüchtlinge engagieren, leben selbst unter prekären Umständen.*

*Kraft hat uns aber auch der regelmäßige Bericht von Christine Senol über die Summe der eingegangenen Spenden gegeben. Es zeigt uns, dass es eine unglaubliche Solidarität in Deutschland gibt!*

# Junge Frau in Diyarbakir Fidanlik Camp

Foto Kadir Kacan



# **Was haben wir gemacht mit Ihrem Geld?**

*Wir haben gekauft:*

- *300 Öfen zum Heizen in den Zelten: 42.230 TL = 15.136,20 Euro*
  - *20 Öfen für 60 qm Zelte: 2.830 TL = 1.014,34 Euro*
  - *Paletten zum Schutz vor Kälte/Feuchtigkeit: 86701,25 TL = 31.075,25 Euro*
  - *Paletten für die 60qm Zelte: 17.255,08 TL = 6.184,62 Euro*
  - *Kohle zum Heizen: 17.821 TL = 6.387,46 Euro*
  - *Teppich für das Sportzentrum in Batman: 11.000 TL = 3.942,65 Euro*
  - *10 Waschmaschinen für die Lager in Batman: 9.000 TL = 3.225,80 Euro*
  - *9 Zelte à 60 qm (1 Zelt pro Flüchtlingslager): 39.825 TL = 14.274,19 Euro*
- Gesamt: 226.662,30 TL bzw. 81.240,98 Euro*

*Zusätzlich fielen Gebühren an:*

*Bankgebühren: 225,36 Euro*

*Transportkosten: 150 TL*

*Postgebühren: 100 Euro.*

***Ausgaben insgesamt: 81.566,34 Euro zzgl. 150 TL***

# „Unsere Öfen“ – Flüchtlingslager bei Batman

Foto: Ulrike Dufner



## **Wen haben wir erreicht?**

- *Die 300 Öfen wurden in den Flüchtlingslagern bei Batman, Bismil aufgestellt. In jedem dieser Zelte lebt eine Familie mit durchschnittlich zwei Erwachsenen und 5 Kindern (2.100 Personen).  
Zusätzlich dazu gelang es uns, die Ofen produzierende Firma zu einer Spende von 100 weiteren Öfen zu gewinnen, so dass noch einmal 700 Menschen durch den Winter gebracht werden können.*
- *Im Sportzentrum von Batman sind rund 230 Flüchtlinge untergebracht. Zwar ist es vorteilhaft, in einem festen Gebäude zu sein. Aber die Räume des Sportzentrums waren viel zu groß, so dass mehrere Familien in einem Raum untergebracht werden mussten. Ein Minimum an Privatsphäre war damit nicht möglich. Daher mussten Wände gezogen und die Räume verkleinert werden. Diese Aufgabe wurde von der Hilfsorganisation Support to Life übernommen. Da das Gebäude aus reinem Beton gebaut ist, sind die Wände und Böden nicht gegen die kalten Temperaturen geschützt. Nachdem erste Krankheitsfälle von Kindern in dieser Unterkunft auftraten, war Handeln geboten. Mit dem lokalen Koordinator für die Flüchtlinge in Batman, Faruk Bey, haben wir daher gemeinsam über Lösungen nachgedacht, wie wir dieses Problem in den Griff bekommen. Als Lösung bot sich ein Teppich an, der aus mehreren Lagen besteht und als unterste Schicht aus Ziegenhaar besteht. Es wurden Preisangebote eingeholt und wir haben dann die Kosten für das Auslegen von 847 qm Teppich übernommen.*

# Sportzentrum Batman

Fotos: Kadir Kacan



- *Die Paletten wurden in den Flüchtlingslagern in Diyarbakir, Bismil und Viransehir eingesetzt, um die Zelte von unten vor Nässe und Kälte zu isolieren. Um schnell auf den Bedarf nach Unterkünften reagieren zu können, hatte GABB Zelte gekauft, die allerdings nicht winterfest waren. Die Zelte mussten von außen isoliert werden und insbesondere von unten gegen Kälte und Feuchtigkeit geschützt werden.*
- *Wir haben zusätzlich 9 große Zelte mit einer Fläche von 60 qm gekauft. Diese werden mit Paletten und Öfen bestückt. In diesen Zelten wird der Unterricht für die schulpflichtigen Kinder abgehalten. Darüber hinaus können darin soziale Aktivitäten stattfinden. Das ist insbesondere bei der Kälte im Winter wichtig, damit die Flüchtlinge aus ihren Zelten heraus können. Die Zelte werden auf die einzelnen Flüchtlingslager verteilt, so dass alle Flüchtlinge davon profitieren können.*
- *Die Waschmaschinen werden in den Flüchtlingsunterkünften/Camps von Batman installiert. Bisher haben die Flüchtlingsfrauen die Wäsche im Freien gewaschen. Bei den kalten Temperaturen ist dies jedoch nicht mehr möglich, so dass nun Waschmaschinen erforderlich wurden.*

# Flüchtlinge in dem Dorf Oguz bei Batman

Foto: Kadir Kacan



## Wie es weiter geht

*In enger Absprache mit der Union der südostanatolischen Kommunen haben wir entschieden, in den nächsten Monaten auf zwei Gebieten aktiv zu werden:*

- *Wir wollen die Schulbildung der Kinder mit unterstützen*
- *Trainings für Psychologinnen und Psychologen anbieten, damit diese professionell auf die Bedürfnisse der durch Krieg, Vergewaltigung und Gewalt gezeichneten Menschen eingehen können.*

### **Schulbildung:**

*Ungefähr die Hälfte der Flüchtlinge ist im schulpflichtigen Alter. Diese Kinder und Jugendlichen sprechen Kurdisch und Arabisch. Viele der Flüchtlinge lehnen es jedoch ab, Arabisch zu sprechen. Denn das ist die Sprache ihrer Peiniger von ISIL. Da in der Türkei bis heute Kurdisch als reguläre Unterrichtssprache verboten ist und weil die Jesiden aus dem Shengal-Gebiet das arabische Alphabet benutzen, gibt es kein entwickeltes Curriculum in der Türkei in ihrer Sprache. Folglich müssen Lehrmaterialien aus Kurdistan Irak beschafft und vervielfältigt werden.*

*Es ist uns gelungen, die Finanzierung dieser Lehrmaterialien durch eine US-amerikanische Organisation sicherzustellen. Die Bücher sind inzwischen besorgt. Sobald das Geld eingetroffen ist, kann der Druck der Bücher beginnen. Es entstehen ungefähr Kosten in Höhe von rund 60.000 Euro, die wir abgesichert haben.*

### **Trainings für Psychologinnen und Psychologen**

*Es gibt sehr erfahrene Psychologinnen und Psychologen in den kurdischen Gebieten. Diese verfügen über hinreichend Erfahrung in der Arbeit mit Traumaopfern, die sie während des Kurdenkonfliktes machten. Sie verfügen folglich über Erfahrungen in der Arbeit mit Folteropfern, nicht jedoch mit Menschen, die durch die Art von Gewalt wie von ISIL geprägt sind. Wir haben uns entschieden, Trainings für die Psychologinnen und Psychologen anzubieten. Darüber hinaus wollen wir sicherstellen, dass die Psychologen für ihre Arbeit entlohnt werden und so dauerhaft anbieten können. Wir haben ein Budget erstellt und hoffen, die dafür notwendigen rund **60.000 Euro** durch eine erneute Spendenkampagne sicherzustellen. Die Kampagne wird von der TuWas Stiftung für Gemeinnützige in Berlin koordiniert.*



Foto: Kadir Kacan

Wir machen weiter!

Gemeinsam mit der TuWas - Stiftung für Gemein Sinn wollen wir 4 Trainings für insgesamt 40 Psychologen und Psychologinnen durchführen und deren Arbeit für fünf Monate finanzieren.

Sie können spenden – dieses Mal auch mit Spendenbeleg – an folgende Konto-Nummer:

Kontoinhaber: TuWas – Stiftung für Gemein Sinn

Bank: GLS Bank

IBAN: DE41 4306 0967 1154 4708 00 | BIC: GENODEM1GLS

Konto: 1154 4708 00 | BLZ: 430 609 67

Verwendungszweck: Spende - Flüchtlinge



Foto: Kadir Kacan

# Nachwort

## Flüchtlinge

Wir wissen ihre Namen nicht, wissen nicht, was sie vor ihrer Flucht gemacht haben. Für uns sind es „Flüchtlinge“.

Aber diese Menschen haben auch eine andere Identität, die Identität vor ihrer Flucht. Sie lebten wie wir, in Städten, in Dörfern, in Häusern. Sie gingen ihrer Arbeit nach, die Kinder gingen zur Schule, in den Kindergarten. Sie hatten Freunde, Familie, Nachbarn. Sie lebten ihren Alltag.

Wir sehen nur das Hier und Jetzt. Wir sehen ihre Vergangenheit nicht. Wir können nicht mit ihnen sprechen, weil wir ihre Sprache nicht kennen. Wir können vielleicht in ihren Augen zu lesen versuchen. Aber, wir können nur erahnen, was diese Augen uns sagen wollen. Sie drücken Verzweiflung, Trauer aber auch Wut aus...

Für uns besteht die Herausforderung darin, die Identität dieser Menschen vor ihrer Flucht nicht zu vergessen. Wir sollten sie nicht als Flüchtlinge stigmatisieren. Vielleicht gelingt es uns ja, in ihnen unseren Nachbarn, unsere Freunde oder Arbeitskolleginnen zu erkennen.

Ulrike Dufner

# DANKE!

